



# Düsseldorfer Friedenspreis

2010

## Wolfgang Kuhlmann

"Wir sind im Krieg – und keinen stört's. Wirklich keinen? Ich zum Beispiel denke, es ist Zeit zum verstärkten Engagement", schrieb Wolfgang Kuhlmann am 25. März 1999, einen Tag nach dem Beginn des NATO-Überfalls auf Jugoslawien, an seine Freunde von der VDJ. Und beteiligte sich von da an nicht nur regelmäßig an der Arbeit des Düsseldorfer Friedensforums, sondern schickte auch an einen Kreis von Interessierten, der bald über die VDJ-Mitgliedschaft hinausreichte, immer wieder Mails, in denen auf diesen ersten Krieg mit direkter bundesdeutscher Beteiligung eingegangen wurde. Unter dem Eindruck des mit den Anschlägen vom 11. September 2001 begründeten "Kriegs gegen den Terror" entstand dann im Januar 2002 Wolfgangs – fast – täglicher F(riedens)T(reiber)A(gentur)-Newsletter. Er versorgt seither Hunderte von Menschen mit friedenspolitisch bedeutsamen Informationen, die in den Mainstream-Medien allenfalls an versteckter Stelle aufzufinden sind. Und nimmt Partei – gegen die Kriegstreiber und ihre Lügen, für ihre Opfer und ihr Recht auf Widerstand. "Sand im Getriebe des militärisch-industriellen Komplexes" zu sein, darin sieht Wolfgang die Aufgabe der Friedensbewegung. Es gibt in diesem Lande wohl kaum ein zweites Ein-Mann-Unternehmen, das diesem Ziel besser gerecht wird als die Friedens-Treiber-Agentur, das "Hobby", dem Wolfgang Kuhlmann täglich drei bis vier Stunden widmet. Dafür danken wir ihm.

Die Gruppen der Düsseldorfer Friedensbewegung

Düsseldorf, Ostern 2010

DFG/VK Düsseldorf

Friedensforum Düsseldorf

Menschen für den Frieden

Ökumenisches Friedensnetz Düsseldorf  
Christinnen und Christen

Pax Christi Düsseldorf

Laudatio  
für Wolfgang Kuhlmann  
Düsseldorfer Friedenspreis 2010

Wenn es nach "ihm" gegangen wäre, stünde "er" nicht hier. "Er" wollte sich nämlich nach allen Regeln der Kunst drücken vor dem Preis. Aber dann haben "wir" uns gesagt: "So nicht, lieber Wolfgang, und Ehre, wem Ehre gebührt!" und haben mit List und Tücke, aber auch Überredungskünsten Dich hier aufs Podest hieven können.

Lieber Wolfgang Kuhlmann, wir ehren heute auch Deine Bescheidenheit, auch Dein Dich Zurück-halten-wollen, aber vor allen Dingen: Deine Arbeit in der Stille gegen die laute, kriegerische, korrupte, umweltzerstörende und um sich bombende Welt.

Du bist vor 59 Jahren in Ostwestfalen geboren worden. Eigentlich wird dieser Bevölkerungsgruppe jeglicher Humor abgesprochen. Eigentlich. Dich jedoch erleben wir ganz anders. Mit feinem Humor, einer unglaublich beißenden Ironie, dann aber auch wieder mit Sarkasmus par excellence stellst Du uns so gut wie jeden Morgen in einer drei- bis vierstündigen Arbeit im Newsletter Deiner FriedensTreiberAgentur, kurz FTA, eine Zusammenfassung von Weltnachrichten über Krieg und Frieden zur Verfügung, die ihresgleichen sucht, weil sie so umfangreich und aktuell ist.

Dein vor nunmehr 12 Jahren geborener Newsletter, von dem bisher über 2.500 Ausgaben erschienen sind, wird mittlerweile sogar von außereuropäischen Fans abonniert.

Aber es ist nicht nur die Quantität, die beeindruckt, sondern vor allen Dingen die Qualität.

Die, die Deine Nachrichten lesen, wissen das zu schätzen, und diejenigen, die ihn noch abonnieren werden, können ganz gespannt sein und sich darauf freuen.

Das alles schreibst Du, ehe der Hahn kräht. Zu der Zeit, lieber Wolfgang, als Du noch als Jurist bei der Stadtparkasse tätig warst und Dein Dienst morgens um 8.30 Uhr begann, klingelte Dein Wecker oft schon gegen 4 Uhr in der Frühe, damit Du uns noch vor Dienstbeginn mit der Wahrheit versorgen konntest.

Du nimmst sie Dir alle vor: die Kriegsherren von Bush über Ahmadinedschad bis hin zu Schröder, von Saddam Hussein bis Osama bin Laden, die Mächtigen - Kriegsherrin Angela Merkel, die, wäre sie 2003 an der Macht gewesen, uns auch noch eine aktive Beteiligung am völkerrechtswidrigen Irakkrieg beschert hätte, die Kissingers dieser Welt, die Berlusconi, die Westerwelles, aber auch die frisch gewaschenen Geißler, kurz: die Unglaubwürdigen und alle die, die diese Welt in Trümmer legen, die sich Bereichernden, die Machtversessenen, der erbärmliche Teil derer, die sich anmaßen, über Tod oder Leben bestimmen zu können.

Afghanistan. Oder noch besser der Begriff, den Peter Bürger vorschlug: AfghanistanVietnam. Ein zerschundenes Land. Menschen im Elend. Immer mehr Soldaten. Immer mehr Zerstörung. Immer mehr Bomben. Kein Ende in Sicht. Auf den Schauplätzen dieses Versagens dieser "humanitären Intervention", wie dieser Krieg vernebelnd genannt wird, entsteht immer mehr Hass auf diese so genannte ach so zivilisierte Welt, entsteht immer mehr Wut darüber, was wir dieser armen Bevölkerung und dem ohnehin schon am Boden liegenden Land antun.

Das, was über Afghanistan-Vietnam in der normalen Presselandschaft, von den Boulevardzeitungen bis hin zu den sich wichtig nennenden Zeitungen, veröffentlicht wird, entspricht selten dem, was dort in diesem Krieg und in überhaupt allen Kriegen wirklich geschieht: es geht niemals um Menschenrechte, niemals um Freiheit. Niemals sind die, die Krieg führen, nur die Guten. In Kriegen geht es immer um etwas, sei es Macht, sei es Geostrategie, seien es Bodenschätze. Wer das immer noch bestreitet, der soll am Beispiel Ruandas bitte mal erklären, wo die Völkergemeinschaft war, als 1994 selbst beim offensichtlichen Völkermord eine Million Angehörige des Tutsi-Volkes vom Hutu-Stamm ermordet wurde. Da ist keinerlei Hilfeleistung gekommen. Es war halt uninteressant für die Staaten, die dort militärisch mit geringem Aufwand Hunderttausende hätten retten können.

Wenn wir Deine Nachrichten nicht hätten, lieber Wolfgang, wären wir alle dumm geblieben und glaubten weiter, dass in Afghanistan-Vietnam Krieg ist, weil die Frauen dort nicht zur Schule gehen dürfen, weil sie eine Burka tragen müssen, oder weil sie keine Brunnen haben? Oder etwa, weil Afghanistan USA überfallen hat und wir uns vor diesem unberechenbaren, hochgerüsteten Land verteidigen müssen?

Aktuell auch ganz nett, dass Minister zu Guttenberg den Soldatenberuf attraktiver machen möchte. Interessant!

Wie will er das machen? Werden die Leichen geschminkt, die von den Soldaten getötet worden sind? Wird nichts mehr veröffentlicht, wenn sogenannte Kollateralschäden bei Hochzeitsgesellschaften und Lastwagen - Bombardierungen entstehen? Wie kann er das Töten attraktiver machen? Sehr unverständlich. Fakt ist, dass

Soldaten hauptsächlich fürs Töten da sind. Was wird denn den jungen Menschen erzählt, denen vor Diskotheken, vor Arbeitsämtern und sogar vor und in Schulen aufgelauert wird, um sie zu diesem blutigen Handwerk zu locken? Attraktiv allein ist das Gehalt. So erhält ein Soldat für einen Auslandseinsatz nach drei Monaten soviel, wie ein kleiner Mittelklassewagen kosten würde. Und allein damit werden sie verblendet und eingefangen.

Waffenexporte. Da habe ich in Deinem Newsletter, lieber Wolfgang, die aktuellen Zahlen und Informationen gelesen. Schwindelerregend. Immerhin gibt es eine Bronzemedaille für Deutschland, weil wir hinter USA und Russland den dritten Platz für Rüstungsexporte belegen. "Wir Deutschen sind halt wieder wer!" kommt es mir bitter in den Sinn. Und nein, darauf können wir nicht stolz sein. Du verbreitest, Wolfgang, in Deinem Newsletter Nachrichten, die häufig unter den Tisch fallen würden, und vermittelst uns dadurch ein ganzheitliches Bild über die Vorgänge auf dieser Welt. Und wir werden differenziert und umfassend informiert - nicht nur zwischen den Zeilen.

Außerdem muss noch erwähnt werden, dass Du ein Allwissender bist, ein Berater für fast jede politische Frage. Du kommst mir oft wie ein wandelndes Lexikon vor. Wie oft habe ich Dich schon angerufen oder angeschrieben, wenn mir etwas unklar war. Wann immer Ihr also im Dunkeln tappt Nicht verzagen - Wolfgang fragen!

Und dafür gibt es: die „Goldmedaille“! bzw. - noch besser - den Düsseldorfer Friedenspreis 2010. Wir hoffen, dass Du auch weiterhin kein Blatt vor den Mund bzw. vor Deine Tastatur halten wirst, und bei bester Gesundheit, die wir Dir und Deiner lieben Frau Bärbel von ganzem Herzen wünschen, uns mit Deinen Ausblicken aufs Durchblicken versorgen wirst.

Nach Manja Aschmoneit, Hanna Jaskolski, Barbara Gladysch, Inge Holzinger, Bruder Matthäus, Hubert Ostendorf, Willi Hoffmeister und Stay!, die den Preis in den vergangenen Jahren erhielten, ist es mir eine große Ehre, Dir im Namen der Düsseldorfer Friedensbewegung unseren Dank für Deine Arbeit, Deine Zeit und für Deine Mühe, für Deine Beharrlichkeit und Deine Ausdauer zu übermitteln.

Abschließend wünschen wir uns von Dir recht bald einen ganz besonderen Newsletter, der folgenden Inhalt haben wird: Gegen Mitternacht haben 511 Abgeordnete und über 2500 Lobbyisten Deutschland mit unbekanntem Ziel fluchtartig verlassen. Grund für diese Massenflucht ist die Regierungsübernahme von unbestechlichen, ehrlichen, friedlichen und intelligenten Menschen aus Nichtregierungsorganisationen und der bisherigen PolitikerInnen aus der alten Regierung, die integer sind. Wegen der überwältigenden Ablehnung des Krieges in Afghanistan - Vietnam hat sich die neue Bundesregierung zu folgender

Sofortmaßnahme entschlossen: Bundeswehr raus auf Afghanistan!

Erika Bosch

Düsseldorf, am 3.April 2010

(Es gilt das gesprochene Wort)

## Wer den Krieg sät, wird den Tod ernten

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Liebe Erika!

DANKE!

Vielen Dank Dir, liebe Erika, für die wunder volle Rede. Danach fühle ich mich gleich wie ein viel bessere r Mensch.

Vielen Dank d em Friedenspreis-Komitee, welches den Beitrag der FriedensTreiberAgentur für die Friedensbewegung mit der Preisverleihung würdigt.

Danke den vie len Menschen, die der Fried ensTreiberAgentur all die J ahre mit Kritik und Anre gungen zur Seite standen und stehen.

Und dankeschön auch Euch, die Ihr bei di esem Wetter auf dem Platz ausharrt.

Meine Frau wollte nicht er wähnt werden. So kann si e leider hier keinen Dank erhalten, obwohl sie ihn verdient hat.

Ebenfalls kein Dankeschö n an unseren Hund Felix, der die morgendliche Tippierei oft genug mit Lautmalereien begleitet. Er würde sich da durch nur bes tärtkt fühlen. Und das muss man nicht wirklich haben, wenn man sich konzentrieren will.

Aber im Ernst und zurück zum Preis, der mir sehr wertvoll ist:

Die Schuhe, die mir hier die Düsseldorfer Friedensbewegung hingestellt hat, sind ein e ganze Nummer zu groß. Ich werde aber versuchen, in diese Schuh e hinein zu wachsen. Drückt mir bitte die Daumen dafür!

Nur einfach Dank zu sagen, ist mir nicht genug.

Darum ein paar Worte zu Medien, Krieg und Lügen. Dieser Teil ist heute morgen aus aktuellem Anlass noch umgeschrieben worden.

~ ~ ~

Kriege werden durch Lügen eingeleitet. Anders geht es nicht. Es gibt keine Wahrheit, mit der sich ein Massen Abschlachten begründen lässt.

Diesen Lügen ist eines gemeinsam:

Mit ihnen haben unsere Kriegsherren Millionen von Menschen in Kriege geführt und Zehntausenden Tod, Folter und Verstümmelung, Entführung und Einkerkierung in Geheimgefängnissen gebracht.

Doch Wahrheit lässt sich nie ganz verstecken. Irgendwo lugt sie immer zwischen den Zeilen hervor. Auch in den Mainstream-Medien, auch in den Flaggschiffen des bürgerlichen Journalismus.

Eine kleine Wahrheit lugte gestern auch aus der Tagesschau, in der Meldung über den Tod dreier Bundeswehrsoldaten im Afghanistan-Krieg. In Berlin herrschte daraufhin staatliche Schlagworttrauer. Und sie wird geprägt von einer Lüge.

Zitat Tagesschau: „Bundeskanzlerin Angela Merkel reagierte bestürzt. Es handele sich um einen ‚verabschueungswürdigen und hinterhältigen Angriff“.

Steinmeier ähnlich: „feige und hinterhältig“. Entwicklungsminister Niebel: „schändlich“

Das sind die Lügen der Kriegführenden. Dazu gemacht, uns aufzuputzen für Krieg und Besatzung.

Doch die Tagesschau meldet ein paar Sätze weiter auch die Wahrheit: Sie starben bei „schweren Gefechten“ – ein gewöhnlicher tödlicher Arbeitsunfall bei gefahrgeneigter Arbeit also, um es einmal ganz trocken arbeitsrechtlich zu formulieren.

Das mag sich für einige eiskalt anhören. Doch die Kanzlerin und diese Politiker sind noch viel, viel kälter als Eis.

Wenn die Kanzlerin tatsächlich Mitleid hätte mit den Afghanen und mit den Soldaten, die sie in diesen Krieg schickt - dann würde sie sie zurück holen. Sie würde sich für eine sofortige Beendigung von Krieg und Besatzung einsetzen, für einen bedingungslosen Rückzug. Wie wir.

So jedenfalls lässt sich nur feststellen: sie hat mit ihrer Politik wieder drei Menschen auf dem Gewissen. Es sind ihre Toten, genau wie die des Tan Kwagen-Massakers. Sie trägt die politische Schuld für Krieg und Besatzung, für Tod.

Jeder einzelne Kriegstote, gleich welcher Nationalität, ist einer zu viel.

Für meinen Geschmack ist Merkel aus vielerlei Gründen fehl am Platze. Dieser Umgang mit dem Krieg ist einer davon.

Apropos: „feige“, „verabscheuungswürdig“, „schändlich“ und „hinterhältig“.

Diese Worte zu gebrauchen fiel diesen Politikern nicht ein, als auf deutschen Anruf hin bei dem Tankwagen-Massaker Dutzende von unbewaffneten Zivilisten – Unbewaffnete! - aus großer Höhe zu Staub zerbombt wurden.

Ich habe gelernt: Kanzlerin und andere Kriegspolitiker gehen ohne tatsächlich empfundenes Mitleid mit toten Menschen um, wenn es die „falschen“ sind.

Meine persönliche Schlussfolgerung aus dem Kriegsgeschehen:

**Kanzlerin des Krieges: abtreten!**

**Bundeswehrazug aus Afghanistan: sofort!**

Wegen der Aktualisierung entfällt ein weiterer Teil meiner Rede. Er bezog sich auf das Thema Bundeswehr und Schule.

Wenn es interessiert: er ist wie auch dieser Text noch am Stand der FriedensstreiberAgentur als Flugblatt zu erhalten. Es endet mit dem Satz:

**Krieg ist kein Planspiel für Schulen,  
Krieg ist ein Verbrechen.**

Ende der Ansage.

Ich danke Euch für die Geduld bei diesem langen Beitrag.

~ ~ ~

*Wegen Aktualisierung zu den toten Bundeswehrsoldaten in Afghanistan ist der nachfolgende Teil der Rede – zum Thema Bundeswehr und Schule – entfallen:*

**Eine der Forderungen des diesjährigen Ostermarsches lautet: „Bundeswehr raus aus Schulen und Arbeitsämtern!“**

Dieser Tage hatte der in Berlin erscheinende Tagesspiegel eine Umfrage mit der Möglichkeit der Kommentierung, ob für die Bundeswehr an Schulen ein Werbebot gelten sollte.

Dazu ein knapper Leserbrief des FriedensTreibers an den Tagesspiegel:

**Bundeswehr an Schulen – Eine Horror-Vorstellung!**

*Wenn ich mir die Geschichte der Bundeswehr anschau,*

- ◇ *an die Beteiligung im völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien denke . . .*
- ◇ *an die berüchtigte "Duldung" (so das Bundesverwaltungsgericht!) des ebenso völkerrechtswidrigen Irak-Krieges unter Nutzung unseres Territoriums denke . . .*
- ◇ *an die Beteiligung in Afghanistan an Krieg und Besatzung (nur fadenscheinig von der UN abgesegnet) denke . . .*

*. . . dann denke ich beim Thema "Bundeswehr an Schulen" vor allem an einen Horror-Film, der den Titel tragen könnte:*

*„Junges Blut einsaugen  
Bundeswehr als Kinder-Vampir“*

*Schülerinnen und Schüler dürfen nicht in Richtung Kriegshandwerk manipuliert werden.*

*Schulen sind ein Ort des Lebens, haben schon mit der Gewalt von Schüler/innen zu kämpfen. Noch mehr Anreize für Gewalt – für sogar legitimierbare und tödliche Gewalt – sind mehr als fehl am Platze. Der Weg muß in Richtung der Vermeidung und Ächtung von Gewalt und Töten beschritten werden.*

*Der Soldatenberuf hingegen beseitigt letzte Hemmschwellen zum Töten: EasyKilling – mit Bomben aus großer Höhe, mit Flugzeug-Drohnen. Den zerfetzten Körper des „Feindes“ sieht man nicht mehr. Allenfalls eine kleine Staubwolke am Boden. Das war ein Mensch.*

**Krieg ist kein Planspiel für Schulen,  
Krieg ist ein Verbrechen.**

Düsseldorf, 04. April 2010